

**Zielvereinbarungen Gemeindeteam**  
(Ausgangslage: erarbeitete Visionen mit Christusbildern und Kirchenvisionen)

**1. Mittelpunkt des Glaubens ist die Ludgeruskirche. Hinzu kommen Orte und Gelegenheiten, an denen der Glaube spürbar und erlebbar wird.**

- a. Ludgerusforum, Altenheim, Schafstall, Kindergärten, Schulen, Aktionsorte, Ameland, Ludgerusfest, Martinsmarkt, Flohmarkt, Café am Freitag, Aktionen der Seniorengemeinschaft. etc

Für die Kerngemeinde im Schotthock ist die Ludgeruskirche der Mittelpunkt des Glaubenslebens. Wir nehmen wahr, dass dies nicht mehr für alle Menschen der Fall ist und wollen verstärkt Orte und Gelegenheiten in den Blick nehmen, wo Glauben praktiziert und gelebt wird. Das Kennenlernen und das Vernetzen dieser Orte, soll eine primäre Aufgabe des Gemeindeteams sein. (Ideen: Versammlung der „Gemeinden“, Veröffentlichung der Protokolle, Aushänge in den Schaukästen)

**2. Wir verstehen uns in der Gemeinde als Teil eines großen Ganzen. Wir wachsen ständig, bekommen Risse, Kanten und Ecken.**

Geplante Aktionen sollen künftig nach der Projektmethode angegangen werden. (Wo ist Bedarf? Wer macht mit? Was kostet es? Wann fängt es an? Wann endet es?) Wunsch ist es, die Projekte eng mit den Anliegen der Pfarrei zu vernetzen.

**Beispiel Sternsingeraktion:**

- a. Sternsingeraktion – Grundsatzfrage: Wollen wir eine Sternsingeraktion? Was wollen wir damit erreichen? Identitätsstiftung, nicht Traditionspflege
  - i. Vorbereitung gestalten, Projektgruppe bilden, „Wir selber müssen Vorbild sein...“ (mitgehen)

**3. Wir wollen eine Haltung entwickeln, die eine offene und einladende Kirche nach außen hin erkennbar macht. Die Fähigkeiten und Charismen des Einzelnen sollen uns dabei leiten.**

- a. Durch unser Tun andere mitreißen und begeistern.  
(Beispiel: Familienkreis der KAB, Café am Freitag, Familientag, etc.)
- b. Botschafter und Ansprechpartner sein.  
(Botschaft des Glaubens in den Alltag und die Lebenswelt transportieren, Ansprechbarkeit gewährleisten durch Bürozeiten, Attraktivität der Räumlichkeiten, Unterstützung der Jugend)
- c. Respekt und Toleranz für andere Lebensweisen (auch kirchliche Lebensweisen) entwickeln und diese akzeptieren lernen.

**4. Wir wollen „Hafen“ der Gemeinde sein, wo man ankommen kann oder auch nur eine Zwischenstation einlegen kann. Die Schwellenangst soll abgebaut werden. Der „Hafen“ soll als solcher erkennbar sein. („Kirche geöffnet-Plakat“) Es sollen Zeichen gesetzt werden, welche die Kirche auch von außen oder innen als einladend kennzeichnen. (Stichwort: Gastkirche)**

- a. Wir möchten in der Gemeinde den Stein neu ins Rollen bringen. Mögliche Projekte: Sternmarsch, Fest der Kulturen, Schatzsuche im Schotthock.*
- b. Bewahrung der Schöpfung – Gemeinde als nachhaltig erlebbar machen (Krötenmobil, Säuberungsaktion im Schotthock, Aktion sauberes Rheine vernetzen, etc.)*
- c. Wir wollen eine Kultur der Wertschätzung einüben – evtl. Kummerkasten, Wunschkasten für den Schotthock installieren.*

**5. Wir wünschen uns eine vielfältige und gottvolle Liturgie. Die Liturgie soll aktiv mitgestaltet werden und als Experimentierraum erfahrbar werden.**

- a. MFG-Gottesdienste, Konzerte mit Besinnungstexten, besondere Liturgiegestaltung an Hochfesten, Frühschichten, Friedensgebete, Wort-Gottes-Feiern etc.*

**6. Die Kommunikation zwischen Pfarreirat St. Antonius und Gemeindeteam St. Ludgerus wird gelebt.**

- a. Die Protokolle der Pfarreiratssitzungen werden an die Gemeindeteammitglieder verschickt.*
- b. Die Protokolle der Gemeindeteamsitzungen werden an den Pfarreirat verschickt.*

Rheine, 02.05.2017

---

Unterschriften Gemeindeteam (Flüchter, Hardeweg, Niehoff)

---

Unterschrift Pfarrer Winzeler

---

Unterschriften Projektgruppe Dacharbeiten (Löcke, Plüth)